

Arndt, Ernst Moritz: Nachruf, dem Freiherrn Karl vom Stein (1814)

1 Der Löwe schläft – Ihr, die ihr wachen sollt,
2 Versteht ihr, daß die Besten schlafen gehen?
3 Die, als die Welt erlag, noch stark gewollt,
4 Die werden's nur verstehen.

5 Der Löwe schläft – Ihr, die ihr wachen sollt,
6 Versteht ihr, welcher Wächter heimgegangen?
7 Sein großes Herz braucht keiner Klagen Sold,
8 Nicht tränennasse Wangen.

9 Es heischt den Geist heraus, den deutschen Mut,
10 Zu brennen heiß für Vaterlandes Ehren,
11 Es heischt, wann's gilt, den letzten Tropfen Blut,
12 Nicht weibisch eitle Zähnen.

13 Und schlängelt welsche List den Schlangenpfad
14 In deutsche Gaun, dann ruft der stumme Leue
15 Mit Donners Klang – es bebet der Verrat –
16 Er rufet: Treue! Treue!

17 Und klinget die Trompete: Es ist Krieg!
18 Und ziehen Feinde gegen Deutschlands Marken,
19 Dann mahnt's aus ihm zum Kampf auf Tod und Sieg
20 Die Tapfern und die Starken.

21 Der Löwe schläft – nicht er, nur sein Gebein;
22 Denn wann es ruft im Vaterlande: Wer da?
23 Dann ist er wach, dann ruft der Löwe Stein,
24 Dann ist sein Geist, ist

25 Dann tönt die Losung
26 Ringt jeder Deutsche für das Freie, Hohe.
27 So schlägt es Blitz auf Blitz in Männer ein

28 Aus ihm in heil'ger Lohe.

29 Nein, Deutschland, nie wird dieser reinste Strahl

30 In deiner lichten Heldenkrone bleichen,

31 Solang aus Alpen braust dein Rhein zu Tal

32 Und grünen deine Eichen.

(Textopus: Nachruf, dem Freiherrn Karl vom Stein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/596>)